

Bemerkenswerte Erstnachweise von Chrysididen für Baden-Württemberg (Hymenoptera: Chrysididae)

Oliver NIEHUIS und Mike HERRMANN

Zusammenfassung: Von den Goldwespen-Arten *Chrysis clarinicornis* Lins., 1951, *C. equestris* Dahlb., 1854, *C. splendidula* Rossi, 1790, *C. subcoriacea* Lins., 1959 und *Holopyga australis* Lins., 1959 werden erstmals Nachweise aus Baden-Württemberg gemeldet. Für *C. equestris* werden alle bekannten Nachweise aus der Bundesrepublik Deutschland aufgelistet; sie sind, ergänzt durch die veröffentlichten Meldungen aus Österreich und der Schweiz, in eine Karte des deutschsprachigen Raums eingetragen.

Abstract: Records of the cuckoo wasp species *Chrysis clarinicornis* Lins., 1951, *C. equestris* Dahlb., 1854, *C. splendidula* Rossi, 1790, *C. subcoriacea* Lins., 1959, and *Holopyga australis* Lins., 1959 are reported for the first time from Baden-Württemberg (Southwest Germany). All known records of *C. equestris* from Germany are listed; they are shown in a map of the German speaking countries together with the published records from Austria and Switzerland.

Einleitung

Aus den deutschen Bundesländern liegt nur für Baden-Württemberg eine ausführliche und aktuelle faunistische Bearbeitung der Goldwespen vor (KUNZ 1989, 1994). Ergänzt wurde diese Arbeit bereits von NIEHUIS & GAUSS (1996) durch die Meldung von *Elampus foveatus* (Mocsáry, 1914). Im vorliegenden Artikel werden fünf weitere Erstnachweise von Chrysididen für Baden-Württemberg mitgeteilt. Da einige dieser Arten in der Roten Liste der Goldwespen Deutschlands erwähnt werden (NIEHUIS 1998), wird der Gefährdungs-Status im folgenden mit angegeben. (Abkürzungen: RL-D = Rote Liste Deutschlands, D = Daten defizitär, nicht ausreichend, G = Gefährdung anzunehmen, aber Status unbekannt.)

Nachweise

Chrysis clarinicornis Linsenmaier, 1951

RL-D: D

Grißheim, Trockenaue 2 km westl. Ortschaft, 2 Weibchen, 27.VII.1997, leg. SCHMID-EGGER

Die vermutlich thermophile Art mediterranen Ursprungs wurde in einem lichten Kiefern- und Laubholzwald mit hohem Totholzanteil gefunden. Das Gebiet wird wegen seines einmaligen Artenspektrums und hohen Anteils an gefährdeten Arten als bundesweit bedeutsam eingestuft (BRECHTEL et al. 1995, SCHMID-EGGER 1994).

Chrysis clarinicornis wird von SCHMID-EGGER, RISCH & NIEHUIS (1995) erstmals für die Bundesrepublik Deutschland aus Rheinland-Pfalz gemeldet. Neben den Meldungen aus der Pfalz und Baden-Württemberg gibt es auch unveröffentlichte Nachweise aus Brandenburg (NIEHUIS in lit.: coll. BURGER, HINRICHSSEN).

Chrysis equestris Dahlbom, 1854

RL-D: G

Konstanz, NSG Wollmatinger Ried, 1 Weibchen, 09.VII.1997, leg. HERRMANN

Das Tier flog mehrmals einen isoliert stehenden, schon seit längerem abgestorbenen Baum an, bevor es dort gefangen werden konnte. Der Fundort (Abb. 1) liegt im Übergangsbereich von einer einschürigen mesophilen Wiese zu einem sehr trocken-warmen Strandwall aus lockerem, leicht grabbarem Kalkgrus, der von zahlreichen Aculeaten besiedelt ist. Ein Teil des Strandwalls weist üppigen Gehölzbestand mit unterschiedlichen Totholzstrukturen auf.

Die im mitteleuropäischen Raum ausgesprochen seltene *C. equestris* dürfte von Osten her kommend in das Gebiet eingewandert sein. Das Verbreitungsareal erstreckt sich nach dem bisherigen Kenntnisstand von Südrußland über Finnland, Schweden, Polen, Rumänien, Ungarn, Österreich, Deutschland, Norditalien, die Schweiz bis nach Frankreich (LINSENMAIER 1959, 1968, STRUMIA 1994, TRESSSENS 1969). Die wenigen veröffentlichten Angaben aus dem asiatischen Raum sind ungenau und zudem unsicher (möglicherweise Verwechslung mit *C. fasciata daphne* Smith, 1874 und ssp. *zetterstedti* Dahlbom, 1845), so daß eine zoogeographische Zuordnung noch nicht möglich ist.

Bis zum Erscheinen LINSENMAIERS „Revision der Familie Chrysididae“ im Jahre 1959 gingen die Autoren dieses Jahrhunderts davon aus, daß DAHLBOM (1854) mit *Chrysis equestris* lediglich das ihm noch unbekanntes Weibchen seiner *Chrysis zetterstedti* beschrieb. LINSENMAIER (1959) hingegen betrachtet nach Untersuchung der Typen *C. equestris*

und *C. zetterstedti* als distinkte Taxa, wobei er letztere als Unterart zu *Chrysis fasciata* Olivier, 1790 stellt. Ihm zufolge kommt in Mitteleuropa (abgesehen von der leicht kenntlichen *C. fasciata fasciata*) nur das Taxon *C. equestris* vor, wohingegen in Fennoskandien beide Formen sympatrisch auftreten sollen. So erwiesen sich denn auch alle dem Erstautor bisher aus Deutschland vorgelegenen Exemplare als *C. equestris*. Aus diesem Grund haben wir alle Meldungen von *C. fasciata zetterstedti*, sofern sie vor dem Jahr 1959 veröffentlicht wurden, und wir die Belege nicht untersuchen konnten, vorläufig zu *C. equestris* gestellt. Es soll hier allerdings darauf hingewiesen werden, daß wir eine Überprüfung des Status und der Zugehörigkeit des Taxons *C. fasciata zetterstedti* für dringend erforderlich halten. So liegen dem Erstautor mehrere Männchen dieser Gruppe aus der Mongolei vor, die aufgrund des Genitals zu *C. equestris* zu stellen wären, aber abweichend von mitteleuropäischen Individuen dieser Art einen kleineren Fleck auf Sternit 2 aufweisen – ein Merkmal, das eigentlich für *C. fasciata zetterstedti* charakteristisch sein sollte.

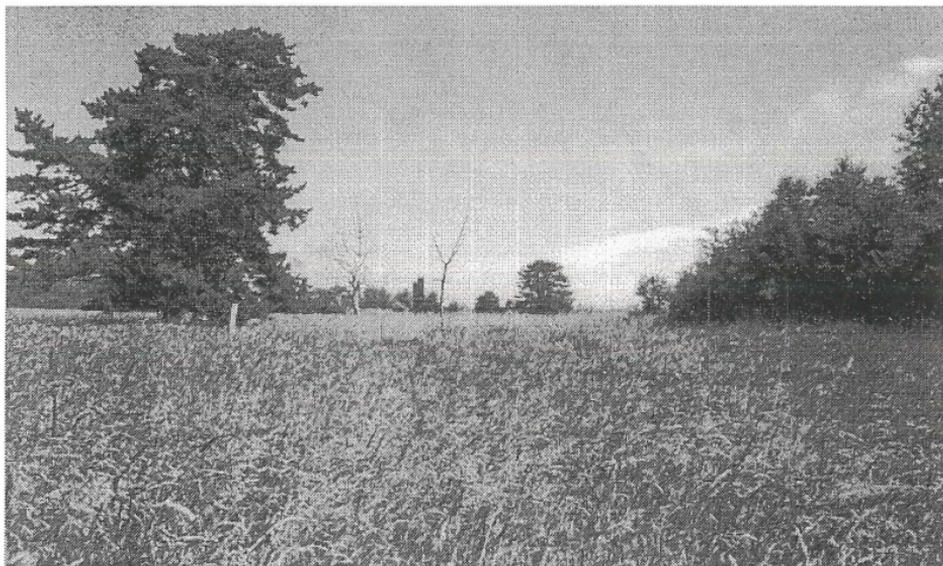


Abb. 1: Fundort von *Chrysis equestris* Dahlb. im NSG Wollmatinger Ried. Foto: M. HERRMANN.

Neben dem oben genannten Nachweis aus Baden-Württemberg sind uns folgende weitere Fundorte von *Chrysis equestris* aus Deutschland bekannt geworden; sie sind, ergänzt durch die Nachweise aus Österreich (BREGANT 1997, KUSDAS 1965) und der Schweiz (LINSENMAIER 1996),

zur Übersicht in eine Karte des deutschsprachigen Raums eingetragen (Abb. 2).

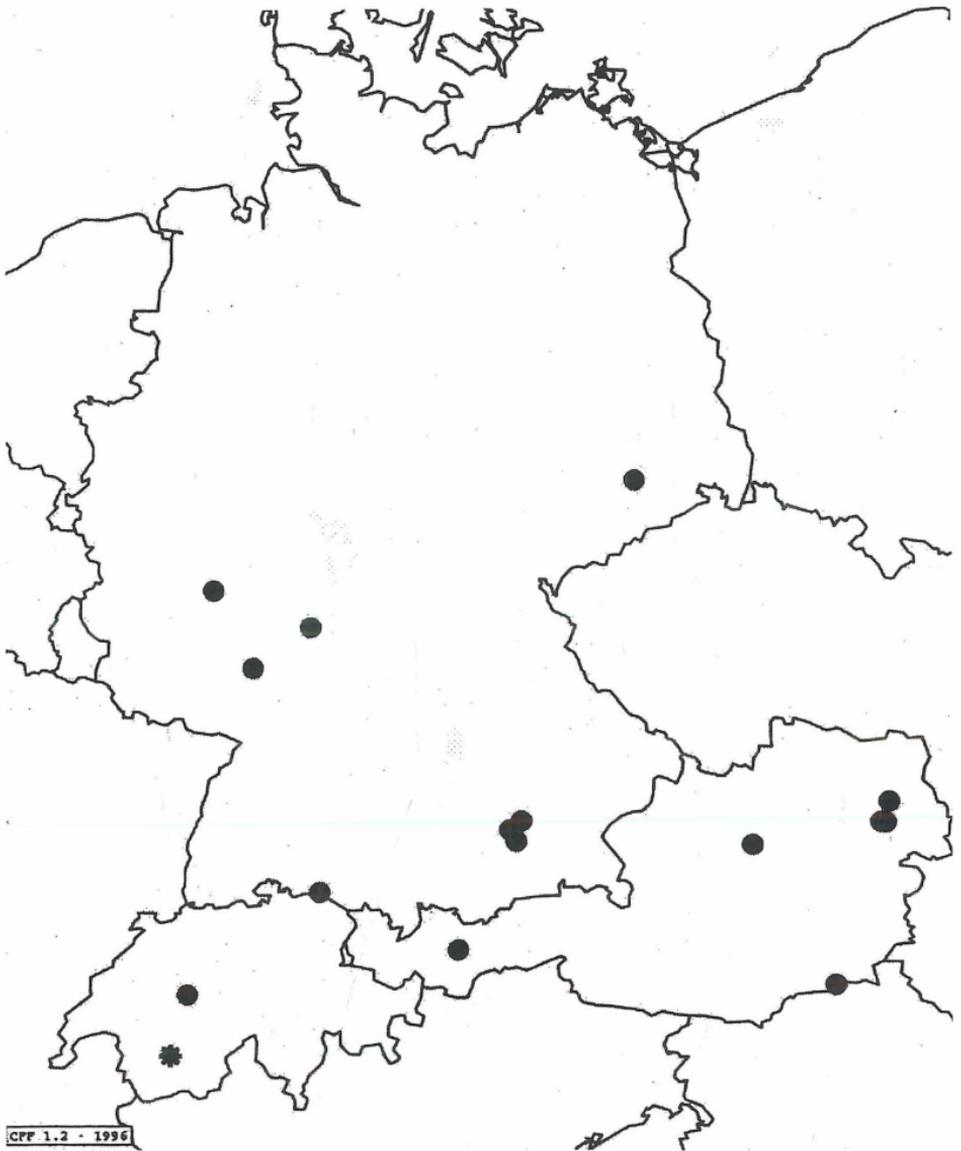


Abb. 2: Nachweise von *Chrysis equestris* Dahlbom, 1854 in Deutschland, Österreich und der Schweiz (Fundortangaben: BREGANT 1997, HEINRICH 1964, KUSDAS 1965, LINSENMAIER 1996, STÖCKLEIN 1950, TRAUTMANN 1927, SORG & WOLF 1991; vorliegende Arbeit). Stand: 01.06.1998.

Bayern

- Schleißheim (nördl. München), Anz. u. Geschl. nicht bekannt, 06.VII.1937, leg. HARTL (STÖCKLEIN 1950 als *Chrysis fasciata* var. *zetterstedti* Dahlb.)
- Grünwald (südl. München), Anz. u. Geschl. nicht bekannt, 02.VII.1941, 10.VI.1942, 27.VI.1942, 03.VII.1942, 1943, 1944, leg. MITTE (STÖCKLEIN 1950 als *Chrysis fasciata* var. *zetterstedti* Dahlb., coll. Zoologische Staatssammlung München, vid. NIEHUIS)
- Gröbenzell (westl. München), Anz. u. Geschl. nicht bekannt, 25.VI.1941, leg. MITTE (STÖCKLEIN 1950 als *Chrysis fasciata* var. *zetterstedti* Dahlb.)
- Aschaffenburg (Park Schönbusch), Anz. u. Geschl. nicht bekannt, leg. HEINRICH (HEINRICH 1964 als *Chrysis fasciata* var. *zetterstedti* Dahlb.)

Rheinland-Pfalz

- Niederlahnstein (NSG Koppelstein), 1 Weibchen, 1.-14.VII.1985, Malaise-Falle, leg. CÖLLN, RISCH & SORG (SORG & WOLF 1991, coll. NIEHUIS)
- Worms, 1 Weibchen, 24.VI.1894, leg. HABERMEHL (TRAUTMANN 1927 als *Chrysis fasciata* var. *zetterstedti* Dahlb., coll. Zoologisches Museum an der Humboldt-Universität zu Berlin, vid. NIEHUIS; bei SCHMID-EGGER, RISCH & NIEHUIS 1995 noch als *Chrysis fasciata* geführt)

Sachsen

- Göhrich b. Zehren (Krs. Meißen), 1 Weibchen, 24.VI.1980, leg. JANTKE (coll. Staatliches Museum für Tierkunde Dresden, vid. NIEHUIS), 1 Weibchen, 15.06.1989, leg. JANTKE (coll. KOSCHWITZ, vid. NIEHUIS)

Phänologie: Aus den oben genannten Nachweisen geht hervor, daß sich die Flugzeit von *Chrysis equestris* in Deutschland von Anfang Juni bis Mitte Juli erstreckt. Diese Daten decken sich mit Angaben aus Schweden (NILSSON 1986, 1991), wo die Art ebenfalls im Juni und Juli gefunden wurde. Allerdings kann sich die Flugzeit von *Chrysis equestris* anscheinend auch bis in den Herbst hinein ausdehnen; so wurden aus Österreich u.a. folgende Daten bekannt: 4. August (KUSDAS 1965) und 8. Oktober (BREGANT 1997).

Chrysis splendidula Rossi, 1790

RL-D: –

- Sandhausen, 1 Männchen, 05.VIII.1967, leg. GAUSS (coll. Staatliches Museum für Naturkunde Stuttgart, vid. NIEHUIS)

Die Goldwespe ist für den gesamten südwestdeutschen Raum neu. Die nächsten Nachweise aus Deutschland stammen aus Bayern (FUNK 1864, SCHNEID 1954, TRAUTMANN & TRAUTMANN 1919), wo die Art nach BAUSENWEIN (1992) als ausgestorben oder verschollen gilt. Da *Chrysis splendidula* in der Vergangenheit häufig mit *Chrysis rutilans*

verwechselt wurde (KUNZ 1994), wäre die Bestätigung dieser Meldungen wünschenswert. In Nordostdeutschland ist *C. splendidula* verbreitet und gebietsweise häufig (so z.B. in Berlin, SAURE mdl. Mitt.).

Chrysis subcoriacea Linsenmaier, 1959

RL-D: D

Grißheim, Trockenaue 2 km westl. Ortschaft, 1 Weibchen, 22.VI.1997, leg. SCHMID-EGGER

NIEHUIS (in Druck a) meldet die Art erstmals aus Deutschland und gibt eine Verbreitungskarte für das Bundesgebiet. Demnach liegen die bis dahin bekannt gewordenen Nachweise ausnahmslos im nordostdeutschen Raum. In der Schweiz wurde *Chrysis subcoriacea* aus den Kantonen Graubünden und Wallis sowie aus der Umgebung der Stadt Thun bekannt (LINSENMAIER 1996). Der Nachweis in der südlichen Oberrheinebene ist daher überraschend, liegt er doch räumlich isoliert von den bisher bekannten Vorkommen und in einem für *Chrysis subcoriacea* ungewöhnlich trocken-warmen Lebensraum. Das gemeinsame Vorkommen dieser nördlichen (sibirischen ?) Art (vergl. NIEHUIS in Druck a) mit Arten mediterranen Ursprungs (z. B. *C. clarinicornis*) ist bemerkenswert und unterstreicht die Besonderheit dieses Gebiets.

Holopyga australis Linsenmaier, 1959

RL-D: D

Kaiserstuhl, 1 Männchen, 31.V.1980, leg. ANONYMUS (coll. Staatliches Museum für Naturkunde Stuttgart, vid. NIEHUIS)

Karlsruhe, Kiesgrube 10 km NO, 4 Männchen, 09.V.1993, 1 Männchen, 27.V.1991, 1 Männchen, 29.V.1994, 2 Männchen, 08.VI.1994, leg. SCHMID-EGGER (coll. SCHMID-EGGER, vid. NIEHUIS)

Die Art wurde im weiblichen Geschlecht bis in die jüngste Vergangenheit mit *Holopyga inflammata* (Förster, 1853) verwechselt. Die Männchen von *H. australis* wurden von KUNZ (1989, 1994) als Variation zu *H. ignicornis* Dahlbom, 1854 gestellt, wobei er keine Belege von *H. australis* aus Baden-Württemberg erwähnt. Eine ausführliche Bearbeitung dieser Problematik findet sich bei NIEHUIS (in Druck b). Ihm zufolge dürften sich vermutlich alle Meldungen von *H. inflammata* aus Deutschland auf *H. australis* beziehen, da von ersterer keine gesicherten Nachweise nördlich der Alpen vorliegen. Eine Überprüfung der u.a. von KUNZ (1989, 1994) genannten *H. inflammata* sollte dennoch vorgenommen werden. Die vom gleichen Autor erwähnten badischen Nachweise von *H. ignicornis* sind nach der Abtrennung von *H. australis* zu revidieren.

Danksagung

Für die Möglichkeit, Material überprüfen und Daten berücksichtigen zu können, möchten wir uns bei R. FRANKE (Görlitz), Dr. F. KOCH (Berlin), Dr. U. KOSCHWITZ (Eppenbrunn) und Dr. C. SCHMID-EGGER (Maulburg) bedanken. Herrn M. HAUSER (Darmstadt) danken wir für Hilfe bei der Literaturrecherche.

Schriften

- BAUSENWEIN, D. (1992): Rote Liste gefährdeter Goldwespen (Chrysididae) Bayerns. – Schriftenr. Bayer. Landesamt Umweltschutz **111**:148-151.
- BRECHTEL, F., SCHMID-EGGER, C., NEUMANN, C. & F. BAUM (1995): Die Trokenauen am südlichen Oberrhein. Ein Naturraum bundesweiter Bedeutung ist von Zerstörung bedroht. – Naturschutz Landschaftsplanung **27**:227-236.
- BREGANT, E. (1997): Hymenopterologische Notizen aus Österreich - 8 (Insecta: Hymenoptera aculeata). – Linzer biol. Beitr. **29**(1):239-245.
- DAHLBOM, A. G. (1854): Hymenoptera europaea praecipue borealia etc. – Vol. 2; XXIII + 412 S. + 12 Taf. Lundbergiana, Lund.
- FUNK, M. (1864): Nachträge und Berichtigungen zu den Grabwespen und Goldwespen Bamberg's. – Ber. Naturforsch. Ges. Bamberg **7**:156-157.
- HEINRICH, J. (1964): Beitrag zur Hymenopteren-Fauna des westl. Unterfranken 1. Teil. – Nachr. Naturw. Mus. Aschaffenburg **71**:1-28.
- KUNZ, P. (1989): Die Goldwespen Baden-Württembergs. – Dissertation an der Universität Karlsruhe - Fakultät für Bio- und Geowissenschaften. 261 S., Karlsruhe.
- (1994): Die Goldwespen (Chrysididae) Baden-Württembergs. – Beih. Veröff. Naturschutz Landschaftspflege Bad.-Württ. **77**:1-188.
- KUSDAS, K. (1965): Beitrag zur Kenntnis der Goldwespenfauna (Chrysididae und Cleptidae) Oberösterreichs, unter besonderer Berücksichtigung des Grossraumes von Linz 2. Nachtrag. – Naturkundl. Jahrbuch der Stadt Linz **1965**: 285-287.
- LINSENMAIER, W. (1959): Revision der Familie Chrysididae (Hymenoptera). – Mitt. Schweiz. Ent. Ges. **32**(1):1-232.
- (1968): Revision der Familie Chrysididae (Hymenoptera) Zweiter Nachtrag. – Mitt. Schweiz. Ent. Ges. **41**(1-4):1-144.
- (1996): Die Goldwespen der Schweiz. – Veröff. aus dem Natur-Museum Luzern, Nr. **9**:1-139.
- NIEHUIS, O. (1998): Rote Liste der Goldwespen (Hymenoptera: Chrysididae). – In: Bundesamt für Naturschutz (Hrsg.): Rote Liste gefährdeter Tiere Deutschlands. – Schriftenr. Landschaftspflege Naturschutz **55**:134-137.

- (in Druck a): Nachweise von *Chrysis subcoriacea* LINSSENMAIER, 1959 aus der Bundesrepublik Deutschland (Hymenoptera: Chrysididae). – Entomofauna.
- (in Druck b): Zum taxonomischen Status von *Holopyga australis* Linsenmaier, 1959 (Hymenoptera, Chrysididae). – Entomofauna.
- & R. GAUSS (1996): Zum Vorkommen von *Elampus foveatus* (Mocsáry, 1914) in der Bundesrepublik Deutschland (Hymenoptera: Chrysididae). – *Bembix* 7:16-17 [vgl. auch Berichtigung in *Bembix* 8: 6].
- NILSSON, G. E. (1986): Nya landskapsfynd av gaddsteklar, med en översikt av de fennoskandiska arterna i familjen Dryinidae. – *Ent. Tidskr.* 107:85-90.
- (1991): The wasp and bee fauna of the Ridö archipelago in Lake Mälaren, Sweden (Hymenoptera, Aculeata). – *Ent. Tidskr.* 112:79-92.
- SCHMID-EGGER, C. (1994): Die Trockenauen am südlichen Oberrhein - ein Stechimmenlebensraum mit bundesweiter Bedeutung (Hymenoptera Aculeata). – *Bembix* 3:15-22.
- RISCH, S. & O. NIEHUIS (1995): Die Wildbienen und Wespen in Rheinland-Pfalz (Hymenoptera, Aculeata). Verbreitung, Ökologie und Gefährdungssituation. – *Fauna Flora Rheinland-Pfalz, Beiheft* 16:296 S.
- SCHNEID, T. (1954): Die Wegwespen (Pompilidae) und Goldwespen (Chrysididae) der Umgebung Bamberg's. – *Ber. Naturforsch. Ges. Bamberg* 34:29-46.
- SORG, M. & H. WOLF (1991): Zur Hymenopterenfauna des NSG 'Koppelstein' bei Niederlahnstein. III. Grab-, Weg- und Faltenwespen sowie andere Stechimmen (Hymenoptera, Aculeata). – *Beitr. zur Landespflege in Rheinland-Pfalz* 14:167-200.
- STÖCKLEIN, F. (1950): Über das Vorkommen von *Chrysis (Hexachrysis) fasciata* v. *Zetterstedti* Dahlb. namentlich in Deutschland (Hym. Chrysid.). – *Mitt. Münch. Entomol. Ges.* 40:315-318.
- STRUMIA, F. (1994): Hymenoptera Chrysididae. – In: MINELLI, A., RUFFO, S. & S. LA POSTA (Hrsg.): *Checklist delle specie della fauna italiana* 99: 10 S. Calderini, Bologna.
- TRAUTMANN, W. (1927): *Die Goldwespen Europas*. – 194 S. + 2 Farbtaf., Weimar.
- TRAUTMANN, G. & W. TRAUTMANN (1919): *Die Goldwespenfauna Frankens*. – *Z. Wiss. Insektenbiol.* 15:30-36.
- TRESSSENS, F. (1969): Une Chryside nouvelle pour la faune de France. – *Entomologiste* 25:92.

Verfasser:

Oliver NIEHUIS, Im Vorderen Großthal 5, D-76857 Albersweiler.
Mike HERRMANN, Moorkieferweg 3, D-78467 Konstanz.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Internationalen Entomologischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1998

Band/Volume: [23_1-2_1998](#)

Autor(en)/Author(s): Niehuis Oliver, Hermann Mike

Artikel/Article: [Bemerkenswerte Erstnachweise von Chrysididen für Baden-Württemberg 33-40](#)